

Für drei Monate birgt der Krönungssaal des Aachener Rathauses Meisterwerke der Goldschmiedekunst, die Aachener Künstler im Verlaufe von sechs Jahrhunderten geschaffen haben. Die Bearbeitung des edlen Metalles war der bedeutsamste Zweig der Kunstübung in Aachen. So ist zur Dokumentation dieses entscheidenden Beitrages der Kaiserstadt zur europäischen Kunstgeschichte kein Ort geeigneter als der vornehmste Profanraum unserer Stadt. Hier wird die Vielschichtigkeit jener Kostbarkeiten, die nicht nur Kunstwerke höchsten Ranges, sondern gleicherweise historische Zeugnisse und sichtbar gewordene Frömmigkeitgeschichte sind, unmittelbar anschaulich.

Unser Dank gilt der hohen Domgeistlichkeit, vor allem dem Hochwürdigsten Generalvikar Dr. Hermann Müssener. Sein großes Entgegenkommen hat diese Ausstellung erst ermöglicht. Jede Bitte wurde erfüllt. Wenn dennoch der Besucher wichtige Schätze des Domes im Rahmen dieser großen Ausstellung vermißt, dann sind diese Zimelien deshalb nicht erbeten worden, weil sie an keinem Ort sinnvoller und besser aufbewahrt sind als im Hohen Dom selbst. So soll der nahe Münsterschatz mit seinen hier nicht ausgestellten Werken gleichsam mit einbezogen sein als ein wichtiger Teil unserer Ausstellung.

Allen Leihgebern von nah und fern, die uns für die Zeitdauer der Ausstellung ihre edlen Kunstwerke überlassen haben, gilt unser Dank. Sie haben mitgeholfen, für einige Monate in Aachen wieder zusammenzuführen, was hier einst von Meisterhand geschaffen wurde. So sind etwa das sogenannte Armreliquiar Karls des Großen aus dem Pariser Louvre mit der Barbarossabüste aus Cappenberg und der Taufschale Friedrichs I. aus dem Berliner Kunstgewerbemuseum noch einmal in Aachen als eine geschlossene Gruppe vereint.

Gemeinsam mit der Stadt, die ihrerseits die Vorbereitung in die Hände ihres Kulturdezernenten, Herrn Beigeordneten Dr. Fries, gelegt hat, ist wiederum der Museumsverein Träger der Ausstellung. Sein Vorsitzender Dr. Peter Ludwig hat die Initiative ergriffen und zeichnet auch als Herausgeber dieses Kataloges. Ganz besonders zu danken haben wir dem Ehrendomherrn Msgr. Erich Stephany, dessen tatkräftige Unterstützung das Ausstellungsvorhaben entscheidend gefördert hat. In Kustos Dr. E. G. Grimme stand für die wissenschaftliche Bearbeitung ein hervorragender Sachkenner zur Verfügung.

Wir begrüßen die Ausstellung »Die großen Jahrhunderte Aachener Goldschmiedekunst« im Krönungssaal des Rathauses mit großer Freude. Sie wird ein Zeugnis sein für die hohen Leistungen Aachener Goldschmiede von der Zeit des frühen Mittelalters an bis zum 18. Jahrhundert, und sie wird uns erinnern an die einzigartige Bedeutung der Krönungsstadt Aachen als eines geistigen und künstlerischen Zentrums des Abendlandes.

HERMANN HEUSCH
OBERBÜRGERMEISTER

Dr. ANTON KURZE
OBERSTADTDIREKTOR